

Orgontherapie

2007 jährte sich der Todestag von Wilhelm Reich zum 50. Mal. Der Newsletter zum Ausklang dieses Jahres sei daher dem Thema dieses Arztes gewidmet, der seiner Zeit und auch noch sehr vielen heutigen Medizinern im Denken und Handeln weit voraus war und sehr wichtige Grundlagen für energetische Medizin schuf und zum Einsatz in der Behandlung aufarbeitete. Seine Erkenntnisse werden heute in der Behandlung vieler verschiedener Gesundheitsstörungen umgesetzt, die nach der Sichtweise der Reichschen Organomie trotz ihrer scheinbaren Verschiedenheit gemeinsame Wurzeln haben:

Psychosomatische Krankheiten, Krebserkrankungen, Schmerzzustände, Sexualstörungen, Schreikinder, Schlafstörungen, Schwächezustände, Verhaltensstörungen, Depressionen. Und das sind nur Beispiele einer größeren Liste. Der gemeinsame Nenner dieser unterschiedlichen Problembereiche ist die Störung des rhythmischen Fließens von Lebensenergie.

Orgon – so nannte Reich diese Lebensenergie, von der wir zwar wissen, daß sie existiert und wichtig ist, die die Wissenschaft aber nicht dingfest machen kann. Chi, Prana und Äther – dies sind weitere Begriffe für das gleiche.

„Leben ist die rhythmische Pulsation zwischen Kontraktion und Expansion“ ist einer der wichtigsten Kernsätze Wilhelm Reichs. Der gesunde pulsierende Rhythmus des Lebens zeigt sich in vielen Lebensbereichen: Elastizität und Verhärtung, Entspannung und Verspannung, Beweglichkeit und Starre, Ausscheidung und Aufnahme, Ausatmung und Einatmung, Schlafen und Wachen, Ruhe und Aktivität, Parasympathikus und Sympathikus, Vergehen und Wachsen, Jugend und Alter, Geburt und Sterben, Leben und Tod.

Diese Erkenntnis erscheint trivial, und doch ist sie revolutionär, wenn man gesundheitliche Störungen unter dem Blickwinkel dieser Pathophysiologie (der Lehre von der Entstehung von Krankheiten) betrachtet. Wo der pulsierende Rhythmus der Lebensenergie fehlt oder vom Individuum nicht zugelassen wird, verhärtet der Körper zunehmend. Die lösende Entspannung bleibt aus.

Dies führt zu folgenden Problemen: auf energetischer Ebene zu einer Dauererschöpfung, im Körper verspannen sich die Muskelpartien, besonders im Rücken und Bauch, in der Erotik und Sexualität zeigen sich Probleme in der Hingabefähigkeit und eine mangelhafte Befriedigung, an inneren Organen findet sich eine sogenannte sympathikotone Dauerreizung, die Entwicklung von Krebsknoten wird begünstigt.

Verhärtungen wie einerseits Muskelspannungen, Krebs, Starren im Fühlen, Denken und Handeln und andererseits nicht befriedigte (nicht gelöste) sexuelle Spannungen gehen also auf die gleiche Ursache zurück.

Zirkulationsstörungen der Lebensenergie sowie seelische und sexuelle Konflikte manifestieren sich im Körper. Dieser ist einerseits Spiegelbild dafür und andererseits Stätte der Behandlung dieser Zusammenhänge. Die Vegetotherapie, die Reichsche Körperpsychotherapie, nutzt diese heute in der Psychosomatik wohl bekannten Zusammenhänge ganz gezielt. Bis in unsere Tage reicht der Disput in der tiefenpsychologisch orientierten Psychotherapie, ob der Therapeut den Patienten körperlich berühren, be-hand-eln darf oder nicht. Und Körperpsychotherapieformen gehören noch heute nicht zum Repertoire der erstattungsfähigen und wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden. Reich hat dieses Tabu schon in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts durchbrochen und sich damit in der Psychoanalyse-Schule um Sigmund Freud viele Feinde gemacht.

Speziell für Krebskranke und energiegeschwächte Personen entwickelte Reich den Orgonakkumulator, eine Kabine, in die sich der Patient hineinsetzt und in der er sich mit Energie auflädt. Die sehr einfache Konstruktion aus Energiespeichern (Glas, Wolle, Holz etc.) und Energieleitern (Metall) gibt der atmosphärisch freien Energie eine Flußrichtung: im Innern des Geräts können Lebewesen erheblich mehr Energie aufnehmen, als es ohne diese Apparatur möglich ist, und dies hat erheblichen Einfluß auf den Körper: die mit Energiemangel verbundene Starre löst sich.

Die kleineren (aber deshalb nicht minder wirksame) Formen der Orgonakkumulation sind der Orgonshooter und die Orgondecke bzw. das Orgonkissen. Der Orgonshooter ist ein der großen Kammer baugleicher nur kleinerer Kasten von ca. 50 x 60 cm Größe, aus dem die konzentrierte Energie über einen Schlauch und Trichter auf Problemzonen des Körpers geleitet wird. Die Orgondecke ist wiederum eine Ganzkörperbehandlung, weil der ganze Körper in sie eingehüllt wird. Sie berücksichtigt im Schichtenaufbau des Materials das Energie aufschaukelnde Prinzip der wechselweisen Abfolge mehrerer Schichten von organischem und anorganischem Material. Das

Liegen in der Orgondecke erzeugt so Entspannung und kräftigende Energiesammlung gleichermaßen. Dies bringt den Organismus in eine neue Mitte und hilft, die bislang nicht mehr verfügbar gewesenen Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Insofern unterstützt die Behandlung in der Orgondecke andere laufende Therapieverfahren, ist also als Wirkverstärker zu betrachten.

Die subjektiven Wahrnehmungen der Orgonakkumulationstherapie in der Kammer, bei Orgonshooter oder in der Decke sind dabei unterschiedlich. Nicht immer bemerkt man schon in der ersten Sitzung etwas; die Wahrnehmung der Energie wächst von Mal zu Mal. Überwiegend wird sie als sehr angenehm, erwärmend und entspannend geschildert.

Bei Krebskranken stellt diese Energieakkumulation einen Gegenpol zur Dauerkontraktion dar, die für diese Patienten oft typisch ist. Sie löst auch den von Reich so bezeichneten Muskelpanzer, der im Bewegungsapparat das Pendant zur Knotenbildung ist. Oft wird der Patient so auch sexuellen Erlebnissen wieder zugänglicher, für die die Pulsation zwischen Kontraktion und Expansion ja auch charakteristisch ist. Durch die Orgontherapie werden die sich in Energiestörungen äußernden psychischen Blockaden gelockert. Daher muß diese gelöste psychosomatische Energie zusätzlich körperpsychotherapeutisch und gesprächspsychotherapeutisch aufgearbeitet werden.

Energiezirkulationsstörungen können natürlich nicht alleine durch eine Behandlung in der Energiekammer oder mit Orgonshootern oder –decken überwunden werden. Die Muster der „Starre“ beziehungsweise des „Muskelpanzers“ müssen vielmehr auch durch eine Kombination von Psychotherapie, Atemtherapie und Körperbewegung sowie Haltungstherapie angegangen werden. Gerade der funktionellen Atemtherapie kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Aber auch weitere heute verbreitete Mischformen der Übergänge zwischen Sport, Freizeitgestaltung, Meditation und Therapie eignen sich für diese erforderliche Aufarbeitung: Bewegungstherapie, therapeutischer Tanz, Qi Gong, Tai Chi, Aikido, Sexualtherapie, Entwickeln von Hobbies, Kunsttherapie, Hippotherapie (therapeutisches Reiten), Singen, Trommeln.

Dor-Buster

Wie elektrische Energie nur in der Polarität von Plus und Minus vorliegt und Licht immer mit Dunkelheit gepaart ist, so hat auch Orgonenergie ihre Umkehrvariante: DOR – Deadly Orgon Radiation. Energetische Verdichtung, die Stauung, wenn Energie nicht mehr fließt, dieses erzeugt Dor. Ja, diese Zustände sind ihrerseits eine Manifestationsform von Dor. Zum Beispiel Verdichtungserkrankungen wie Stauungen, Arthrose und Krebs stellen solche Dor-Konzentrationen im Körper dar. Wasser bindet Dor. So ist Dor z.B. über Trichter, die man in Körfernähe plaziert, über eine entsprechende Apparatur ableitbar, sobald der in die Geräteschaltung integrierte Wasserkreislauf gestartet wird.

Dor ist eine gefährliche Energie. Wer nicht gelernt hat, sich zu schützen, nämlich lokal konzentriertes Dor wieder abzuführen, kann krank werden, weil sich Dor-Energie in seinem Körperwasser bindet. Dies gilt besonders für Therapeuten. Dor-Ableit-Behandlungen dürfen daher nur von speziell geschulten Therapeuten durchgeführt werden, die Energie sensorisch wahrnehmen und beeinflussen können.

Dor findet sich auch bei schwülem, drückendem, „stehendem“ Wetter in der Natur gestaut vor. Das Wüstenklima ist konzentriertes Dor. So läßt sich sogar Regen erzeugen, indem man röhrenförmige Trichter in den Himmel richtet, diese an einen Dor-Buster anschließt, der Verbindung zu einem Wassertank hat und dessen Zirkulation mit einer Pumpe gestartet wird. Damit löst sich die energetische Stauung der Atmosphäre auf, es bilden sich Wolken, die bei fortgesetzter Dor-Busterung dann sanft abregnen.

Literatur: Eine gute Übersicht über die Einsatzmöglichkeiten und viele klinische Beispiele präsentiert das jetzt neu erschienene Buch „Heilen mit Orgonenergie“ von Dr. med. Jorgos Kavouras. Turmverlag. ISBN 3-7999-0271-6. Dieses Buch ist zu beziehen (23,- Euro) über: Privatinstitut für ganzheitliche Medizin und Gesundheitsförderung; Auf dem Vievacker 16, D -21407 Deutsch Evern, Tel. 04131-854 40 83, Fax 04131-855490, institut@gladiss.de